



Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • Januar 2024

28. Jahrg.

Geschichte: Kampf um die Viktoriastraße Seite 4

Das tut weh: Kita KinderOase muss schließen Seite 5

Gedenken: Tafel für Walter Raphael enthüllt Seite 8

Wasserstadt Limmer:

Stärkere Verdichtung und Abriss der Altgebäude beschlossen

Das ist ein schwarzer Tag für die Wasserstadt“, meinte Uwe Staade schon am Nikolaustag nach der Sitzung des Bauausschusses im Rathaus. Mit anderen Aktivisten der Bürgerinitiative hatte er mit Wortbeiträgen in der Einwohnerfragestunde versucht, die Haltung der PolitikerInnen zu beeinflussen. Doch vergeblich: Die Mehrheit von SPD, CDU und FDP stimmte gegen das Votum der Grünen und gegen einen einstimmigen Beschluss des Stadtbezirksrates einem Verwaltungsvorschlag zu. Dieser beinhaltet eine stärkere Verdichtung im zweiten Bauabschnitt der Neubausiedlung und besiegelt den Abriss der ehemaligen Conti-Fabrikgebäude. Hierzu hat die Bauverwaltung nunmehr die denkmalrechtliche Genehmigung erteilt.

Schlagabtausch im Bauausschuss

Im Bauausschuss ging es am 6. Dezember 2023 um die Fortführung des Bplan-Verfahrens für den zweiten Bauabschnitt der Großsiedlung. Der Verwaltungsvorschlag dazu war bereits im Vorfeld scharf kritisiert worden. „Unser Änderungsantrag zu der von der Verwaltung vorgelegten Drucksache, der sich eng an den einstimmigen Beschluss des Stadtbezirksrates Linden-Limmer anlehnt, zielt darauf ab, die Wasserstadt Limmer West zu einem klimagerechten und sozial ausgewogenen Quartier zu entwick-



Im ersten Bauabschnitt gelangte eine Geschossflächenzahl (GFZ) von 1,5 zur Anwendung. Der zweite Bauabschnitt der Wasserstadt soll mit einer GFZ von 2,6 noch weiter verdichtet werden.

keln.“, erklärte dazu Ute Dommel, Sprecherin für Baupolitik der Grünen Ratsfraktion. Gefordert wurde u. a. ein Festhalten an der Zielvorgabe des Rates aus dem Jahr 2015, in der Wasserstadt nicht mehr als 1600 bis 1800 Wohnungen zu bauen, ebenso die Reduzierung von Pkw-Stellplätzen in Tiefgaragen sowie die Vergabe von Grundstücken an Genossenschaften und Baugemeinschaften. SPD-Fraktionschef Lars Kelich hielt dagegen: „Eine Bürgerbeteiligung kann nicht entscheiden“, sagte er. Die Politik müsse die Interessen der Gesamtstadt berücksichtigen, daher brauche es derzeit mehr Wohnungen in der Wasserstadt als 2015 beschlossen. Dies sah auch Ratsherr Joachim Albrecht

(CDU) so: „Die Verdichtung ist so minimal, dass sie städtebaulich gar nicht auffällt“. Auch Wilfried Engelke (FDP) schloss sich dieser Argumentation an und meinte zu den Conti-Fabriken: „Wir können es nicht verantworten, Menschen in vergifteten Gebäuden leben zu lassen.“

Kritiker des Verwaltungshandels niedergestimmt

„Ich halte das für eine technokratische Diskussion“, konterte Stadtbaurat Thomas Vielhaber die von der BI vorgetragenen Argumente zur erhöhten Verdichtung. Die Forderung nach einer erneuten Anhörung zu einer möglichen Nachnutzung der

ehemaligen Conti-Fabriken wies er zurück: „Da haben wir uns wirklich sehr weit aus dem Fenster gelehnt, sind aber am Widerstand der Gesundheitsbehörden gescheitert.“ Die Fortführung des Bebauungsplanverfahrens wurde abschließend gemäß Verwaltungsempfehlung mit fünf gegen drei Stimmen beschlossen. SPD und Grüne hatten sich zuvor den erwarteten Schlagabtausch geliefert. Sozialdemokrat Lars Kelich in Richtung des ehemaligen Koalitionspartners: „Wer das so macht, handelt nicht verantwortlich.“ Grünen-Vorsitzender Daniel Gardemin: „Die SPD hat auch bei der Wasserstadt eine 180-Grad-Wende vollzogen.“

Wolfgang Becker
Mehr zum Thema auf Seite 3

Aktion Bürgergeld 2024 der Landesarmutskonferenz:

„Armut? Nein Danke!“

Zum 1. Januar ist das Bürgergeld um 61 Euro von 502 auf 563 Euro erhöht worden. Diese Erhöhung, betont die Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen, ist verfassungsrechtlich geboten und sozialpolitisch notwendig. Für eine auch nur annähernd gesunde Ernährung und angemessene gesellschaftliche Teilhabe reiche das jedoch nicht aus. Vor diesem Hintergrund hat die LAK Niedersachsen am 28. Dezember

des Vorjahres am Kröpcke die Aktion „Armut? Nein Danke!“ durchgeführt. Klaus-Dieter Gleitze von der LAK Niedersachsen beschreibt die Aktion: „Wir haben mit einer Tafel deutlich gemacht, was es heißt, mit 6,50 Euro (Erwachsene) pro Tag für Ernährung auskommen zu müssen – dem Gegenwert von einem Glas Wein im Restaurant. Auf der Tafel haben wir gezeigt, was Menschen pro Tag für Ernährung zur Verfügung steht – im-

mer nur das Billigste vom Discounter: zum Beispiel 5 Scheiben Wurst, 3 Scheiben Brot, eine halbe Packung Nudeln, eine halbe Portion Tomatensoße ...“ Gleitze weiter: „Gesunde Ernährung ist vom Bürgergeld nicht bezahlbar und das hat Folgen. Zudem müssen vom Bürgergeld Rücklagen gebildet werden: Wenn etwa die Waschmaschine nach 15 Jahren den Geist aufgibt, dann sparen Bürgergeld-BezieherInnen als erstes am Essen. Die gesundheit-

lichen Folgen von Mangelernährung kosten ein Mehrfaches von dem, was eine ausreichende Erhöhung des Regelsatzes kosten würde.“ Die gesellschaftlichen Folgen dieser unsolidarischen Sozialpolitik sind laut LAK Niedersachsen verheerend: Immer mehr Menschen, vor allem in sozialen Brennpunkten, wo die Armut am höchsten ist, wenden sich von der Demokratie ab, wählen gar nicht mehr oder gleich AfD. Weiter Seite 2

Es waren einmal drei Brüder

Wir unterstützen Sie beim Abschied nehmen. Sie erreichen uns telefonisch Tag und Nacht unter **0511/46 44 45**
www.cordes-bestattungen.de

Cordes
BESTATTUNGEN

Friedrich Cordes Bestattungen | Minister-Stüve-Str.14 | 30449 Hannover

CDU

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und glückliches Jahr **2024**

Martina Machulla MdL
Ihre Landtagsabgeordnete für Hannover-Linden

Body&Health EMS-Training Marcus Backs

LindEMSener Schnupperkurs

1 x Probetraining
2 x EMS-Training
1 x Körperanalysemessung

99,95€

Gute Vorsätze für's neue Jahr

- ? mehr Sport treiben
- ? ein aktiveres Leben führen
- ? fitter werden
- ? Abnehmen
- ? Muskeln aufbauen

WIR UNTERSTÜTZEN DICH AKTIV

20% Rabatt
Anmeldebonus auf den ersten Trainingsmonat

www.ems-training-studio.de | 0511 56 37 67 17

Auch wir heizen dir mit unseren Angeboten richtig ein!

Limmerstr. 4
30451 Hannover/Linden
Tel. 0511 2617590
Linie 10/Küchengarten

Für dich geöffnet:
Montag – Freitag von 7 bis 24 Uhr
Samstag von 7 bis 23.30 Uhr

REWE
Dein Markt

Was die Welt bewegt, machen wir sicher.

- > Hauptuntersuchung
- > Änderungsabnahme
- > Schadengutachten
- > Fahrzeugbewertungen
- > DEKRA Siegel für Gebrauchtfahrzeuge

DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra-in-hannover.de

DEKRA

Anzeigenverkauf: 05 11 / 123 41 16

Kensal Rise / London



Wasserstadt-Film der MedienWerkstatt jetzt auch auf DVD

Der Dokumentarfilm „Dann haben sie uns ernst genommen – Wasserstadt Limmer 2014 - 2023“ von Wolfgang Becker und Bernd Wolter ist jetzt auch auf DVD erhältlich. Diese kann in der MedienWerkstatt Linden (Charlottenstraße 5, Telefon 05 11 / 44 05 00) zum Preis von 20 Euro erworben werden. Außerdem auf der DVD: „Leid und Gasmasken“, ein Film aus dem Jahr 2019 zum Gedenkort für das ehemalige Frauen-KZ der Conti-Limmer. Die MedienWerkstatt wird die filmische Dokumentation zur Neubauesiedlung Wasserstadt auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Die Finanzierung der Dreharbeiten konnte über eine erneute Förderung der Stadt gesichert werden. **mwl**

Vorträge von Dr. Peter Schulze zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung

„Arbeiterbewegung und Republik“ – Sonntag, 14. Januar, 11 Uhr, im Küchengartenpavillon, Am Lindener Berge 44. 1918/19 hoffen SPD und Gewerkschaften, die neue Republik nach ihren Vorstellungen gestalten zu können, aber sie verlieren bald an Einfluss: Die SPD scheidet aus der Regierung aus, die Gewerkschaften müssen den im November 1918 vereinbarten Achtstundentag wieder aufgeben. Die sozialdemokratische Arbeiterbewegung will die Republik erhalten, aber ihr fehlen die politischen Mittel. Die Mitglieder von SPD und Gewerkschaften werden organisiert, aber nicht mobilisiert, so auch in Hannover. „1933: Politik und Terror in Hannover“ – Sonntag, 28. Januar, 11 Uhr, im Küchengartenpavillon. Nach der Einsetzung der Hitler-Regierung verstärken die Nationalsozialisten ihre Angriffe auf die Arbeiterbewegung. Am 21. Februar 1933 werden am Lister Turm zwei Reichsbannerleute ermordet und weitere schwer verletzt. Am 1. April 1933 stürmen SS und SA zuerst das Gewerkschaftshaus in der Nikolaistraße, anschließend das Haus des Fabrikarbeitersverbands (heute: IG BCE) am Rathenauplatz. Die Nazis – gewaltbereit und gewalttätig – beherrschen die Straße. Nach der Zerstörung der freien Gewerkschaften ist der Weg frei für Diktatur und Kriegsvorbereitung.

Stadtspaziergang durch Linden

Stattreisen hat am Mittwoch, 24. Januar, einen speziellen Stadtspaziergang durch Linden mit dem Titel „Streiflichter in Linden – Besondere Blicke auf die Lichter des Stadtteils“ im Programm. Treffpunkt für den rund einstündigen Spaziergang ist um 18 Uhr der Nachwächterbrunnen auf dem Lindener Marktplatz. Anmeldungen nimmt Stattreisen auf www.stattreisen-hannover.de entgegen.

Gedenkstätte Ahlem ab 9. Januar wieder geöffnet

Die Gedenkstätte Ahlem beendet ihre Winterpause und ist ab Dienstag, 9. Januar, wieder für alle geöffnet, die sich an der Heisterbergallee 10 auf vier Stockwerken über die wechselhafte Geschichte der früheren Israelitischen Gartenbauschule im hannoverschen Stadtteil Ahlem informieren möchten. Besucht werden kann die Gedenkstätte jeweils dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags von 10 bis 17 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr. Offene Führungen werden jeweils am ersten und dritten Sonntag im Monat ab 14 Uhr angeboten. Interessierte erreichen die Gedenkstätte unter Telefon 05 11 / 61 62 37 45. Das Januarprogramm sieht folgende Punkte vor: **Vor- und nichtchristliche Judenfeindschaft in der Antike – Vortrag von Prof. Ernst Baltrusch.** Donnerstag, 25. Januar, 19 Uhr, Haus der Region, Hildesheimer Straße 18. **Gedenktag – In Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Massenverbrechen.** Freitag, 26. Januar, 13.30 Uhr, Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10. **Die Brandanschläge von Mölln 1992 – Filmvorführung „Der zweite Anschlag“ und Gespräch mit Ibrahim Arslan.** Sonntag, 28. Januar 2024, 14 Uhr, **Gedenkstätte Ahlem. Auditive Erinnerungskultur – Seminar zu den Klängen der Gedenkstätte.** Mittwoch, 31. Januar, 14 Uhr, Gedenkstätte Ahlem. Mit dem Älterwerden der Holocaustüberlebenden neigt sich die Ära der ZeitzeugInnen dem Ende zu. Im Seminar „Auditive Erinnerungskultur“, von Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg organisiert, geht es um die Frage, wie sich Musik, Klänge und Geräusche in künftigen Formaten der Erinnerungsarbeit einsetzen lassen.

Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer

Die nächste Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer findet am Mittwoch, 24. Januar, statt. Die Kommunalpolitikerinnen und -politiker kommen ab 18 Uhr wie gewohnt im Gymnasium Limmer, Wunstorfer Straße 14, zusammen.

Trotz Klimakrise und Streichungen bei sozialen Projekten:

Stadt übernimmt 900 000 Euro für Brückensanierung komplett

Auch wenn es wegen des bereits 2022 beschlossenen Doppelhaushaltes aktuell keine eigenständigen Haushaltsberatungen gibt, so sorgen die aktuell diskutierten Kürzungen im Rahmen der außerordentlichen Sparmaßnahmen bei vielen betroffenen Einrichtungen und Initiativen für Unruhe. Die Verwaltung und der Stadtrat diskutieren derzeit noch, an welcher Stelle der Rotstift angesetzt werden soll. Einen sozialverträglichen Einsparungsvorschlag hatte im Sommer bereits der Bezirksrat Linden-Limmer gemacht. Er

hatte beschlossen, die Mittelfreigabe von 900 000 Euro zur Sanierung der der B6-Brücke an der Göttinger Straße / B6 nicht zu erteilen und stattdessen eine provisorische Verringerung der Anzahl an Fahrspuren und des Lastverkehrs vorgeschlagen. Ein Punkt, der die Lokalpolitik besonders störte war, dass die Straße zwar offiziell eine mehrspurige Bundesstraße ist, aber weder Land noch Bund etwas zur Finanzierung beisteuern wollten. So hatten die Grünen in ihrem Antrag argumentiert, es sei „nicht im eigenen Interesse der Landeshauptstadt und insbesondere des Stadtbezirkes Linden-Limmer, überregionale

Verkehre durch die dicht bebauten Göttinger Straße zu führen. Dass die Stadt dafür auch noch 900 000 Euro aus dem eigenen Etat zahlen soll, wo doch gleichzeitig harte Sparmaßnahmen auch für soziale und kulturelle Zwecke im Stadtbezirk geplant sind, ist nicht nachzuvollziehen.“

„An dieser Begründung hat sich bis heute nichts geändert“, erklärt Steffen Mallast, Fraktionsvorsitzender im Bezirksrat. „Durch den Wegfall der Umweltzone zum Januar 2024 wird es zukünftig sogar mehr Schwerlastverkehre durch Linden Süd geben, da dieser aktuell noch die Umfahrung über die

Bornumer Straße nutzen muss.“ Kurz vor dem Bruch der rot-grünen Koalition im Stadtrat hatten der Bau- sowie der Verwaltungsausschuss einstimmig beschlossen, die Maßnahme gegen den Willen des Bezirksrates durchzuziehen. Sie soll bis zum Sommer 2024 abgeschlossen sein. Für Mallast ist dies nicht nur ein Beschluss gegen soziale Stadtgesellschaft, sondern auch in Hinblick auf die sich verschärfende Klimakrise. Dass die Verwaltung zu den möglichen Umweltfolgen mitteilt, dass „das Ergebnis der Klimawirkungsprüfung [...] als neutral bewertet“ wird, sorgt bei ihm nur für Kopfschütteln. **ko**

aha-Sammelplätze für Tannenbäume in Linden und Limmer

Die Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) holt die Weihnachtsbäume auch in diesem Jahr wieder an über 200 Standorten im Stadtgebiet kostenlos ab und entsorgt sie. Am Montag, 8. Januar beginnt aha mit den Abholfahrten, letztmalig werden die Sammelplätze am Freitag, 19. Januar, angefahren. Vor dem 8. Januar bereitgestellte Bäume werden nicht mitgenommen. Auch die aha-Wertstoffhöfe, Deponien sowie die Grüngutannahmestellen im Umland der Region Hannover nehmen abgeschmückte Weihnachtsbäume kostenlos an. Gut zu wissen: Große Bäume

müssen gekürzt werden, damit sie in die Müllfahrzeuge passen. Eine Länge von 1,50 Meter darf nicht überschritten werden. Äste sollten zudem gebündelt und Baumstämme nicht dicker als 15 Zentimeter sein. Einen Teil der Tannenbäume verarbeitet aha zu Kompost. Da Baumschmuck nicht kompostiert werden kann, müssen Tannen und Fichten komplett abgeschmückt sein. aha bittet die BürgerInnen, die ausgedienten Bäume nur an den Sammelstellen und im genannten Zeitraum vom 8. bis 19. Januar abzulegen. Bei falsch abgelegten Bäumen handelt es sich um illegale

Abfallentsorgung, die mit Ordnungsstrafen belegt wird. aha bittet zudem darum, an den Sammelstellen Fuß- und Fahrradwege freizuhalten und mit der Ablage der Bäume den Straßenverkehr nicht zu beeinträchtigen.

Die Sammelplätze in Linden und Limmer:

Linden-Mitte: Stephanusstraße Ecke Gartenallee (vor dem Spielplatz) – Lindener Marktplatz

Linden-Nord: Kötnerholweg / Velberstraße auf dem Lindener Schmuckplatz – Ottenstraße/ Ecke Stärkestraße (gepflaster-

te Freifläche) – Pfarrlandplatz/ Pfarrlandstraße (gegenüber Kindergarten) – Steigerthalstraße (Grünfläche zur Leine) – Asseburgstraße/Lüdenstraße (beim Spielplatz)

Linden-Süd: Am Spielfelde (Grünfläche an der Wachsbleiche) – Behnstraße/ Ecke Charlottenstraße (Spielpark) – Posthornstraße/ gegenüber Ecke Von-Alten-Allee – Allerweg/ Ecke Ricklinger Str. (bei der Kirche)

Limmer: Brunnenstraße (Ecke zur Schleuse) – Liepmanstraße/ Ecke Zimmermannstraße/ Ecke Am Lindener Hafen (Grünfläche)

LAK fordert Erhöhung des Regelsatzes um 200 Euro Im Monat

Fortsetzung von Seite 1

Diese Zusammenhänge und die Forderung nach einer angemessenen Erhöhung der Regelsätze um 200 Euro im Monat sind laut LAK unter Fachleuten weitgehend unstrittig. Trotzdem wurde selbst diese unzureichende Erhöhung von neoliberaler Seite kritisiert. So forderte unter anderem CDU-Chef Friedrich Merz, juristisch unzulässig, einen Verzicht auf diese Erhöhung. Zum Scheinargument, dass mit der Erhöhung ab dem 1. Januar das Lohnabstandsgebot verletzt würde und sich arbeiten nicht mehr lohnen würde: Seit 2015 ist der – ohnehin immer noch schäbige und völlig unzureichende – Mindestlohn um 41 Prozent gestiegen, die Regelsätze kletterten dagegen nur um 26 Prozent. Mit dieser Diskussion wurde auch versucht, Menschen mit geringem Einkommen gegen Arbeitslose auszuspielen. Gleitze: „Das ist menschlich schäbig und beschädigt die Demokratie.“

Der einzige Effekt, den diese Diskussion hat: Noch mehr Menschen wenden sich verbittert und frustriert von Politik und Gesellschaft ab.“

Zahlen zur Ernährungssituation in Deutschland: Ernährungsarmut – 2019 5,3 Prozent, 2022 11,4 Prozent. Kinder ohne Frühstück zur Schule – 2015 8 Prozent, 2022 26 Prozent.

Die LAK fordert daher unter anderem:

- Sofortige Erhöhung der Bürgergeld-Regelsätze um 200 Euro im Monat. Nach Berechnungen des Paritätischen müsste das Bürgergeld auf mindestens 725 Euro angehoben werden, um wirksam vor Armut zu schützen;
- Mobilitätsticket für 9 Euro, das sich auch Arme leisten können, um zum Beispiel Arbeit suchen zu können;
- Sozialer Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose;
- Bessere Aufklärung und Information über Beratung und Hilfen, vor allem in sozialen Brennpunkten. Betroffene waren schon vor der Krise nicht ausreichend über ihnen zustehende Hilfen informiert oder haben sie aus Scham nicht beansprucht.



Entscheidung zur Wasserstadt-Limmer im Bauausschuss:

Linden-Limmer hat verloren

Wofür steht die Bürgerinitiative Wasserstadt? Für eine Bebauung der Wasserstadt mit bezahlbaren Wohnungen und guter Nachbarschaft. Für ein urbanes, vielfältiges und angemessen verdichtetes Quartier. Für ausreichende, gut gestaltete öffentliche Infrastruktur von Verkehr und Freiflächen. Für den Erhalt der Altgebäude mit einem realistischen Konzept. Dabei haben wir uns weder von Hinhaltenaktik und Zahlen-Tricksereien der Verwaltung noch von dem massiven Druck der Investoren nach permanenter Nachverdichtung entmutigen lassen. Wir haben in langen und konstruktiven Diskussionen im Stadtteil erreicht, dass der Stadtbezirksrat Linden-Limmer einen Änderungsantrag zur Verwaltungsvorlage erarbeitet und einstimmig verabschiedet hat, der aus unserer Sicht einen tragbaren Kompromiss darstellt. Schon dieser Kompromiss hätte für die gesamte Wasserstadt bereits zu mehr als den vom städtischen Verwaltungsausschuss im Jahre 2015 beschlossenen von 1600 bis 1800 Wohnungen geführt. Stattdessen legte die Verwaltung auf Druck der Investoren ein noch stärker verdichtetes Konzept mit Bauflächen für bis zu 2600 Wohnungen in der gesamten Wasserstadt vor. Damit droht eine Bebauungsdichte, die jene des aktuellen

Bauprojektes „Kesselstraße“ in Limmer noch deutlich übersteigt.

Eine solche Bebauungsdichte ist weit weg von dem, was in Neubaugebieten wie am Kronsberg oder im ersten Bauabschnitt der Wasserstadt üblich ist. Das sichert den Anstieg der Bodenpreise – jedoch zeigen die Höhe der Mieten und der Leerstand im 1. Bauabschnitt, wie sehr dies am Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum vorbeigeht. Und das ohne belastbare Lösung für den entstehenden zusätzlichen Verkehr in Limmer.

Fraglich ist zudem auch eine ausreichende Versorgung mit Freiraum, Einrichtungen für Kultur, Bildung und Soziales. Sämtliche Vorschläge des Bezirksrats Linden-Limmer wurden im Bauausschuss am 6. Dezember 2023 von SPD, CDU und FDP beiseite gewischt. So auch sämtliche Vorschläge für eine gute soziale Mischung und genossenschaftlichen Wohnungsbau. Nur die Grünen setzten sich mit einem eigenen Antrag für Ideen aus dem Stadtteil ein.

Alternative Fakten im Bauausschuss

Es begann mit der Falschbehauptung des Vertreters der Stadtplanung, der 2. Bauabschnitt der Wasserstadt weise eine mit dem Baugebiet Limmer-Kesselstraße vergleichbare

Dichte auf. Um Baugebiete zu vergleichen, bietet sich die städtebauliche Kennziffer der Geschossflächenzahl an. Der Block Limmer-Kesselstraße weist eine Geschossflächenzahl (GFZ) von 1,9 auf, der Dreiecksblock W5 im 2. Bauabschnitt der Wasserstadt soll eine Geschossflächenzahl von 3,5 aufweisen, also 84 Prozent mehr. Aktuelle urbane Neubauquartiere in Hannover wie Kronsrode liegen bei einer GFZ von 1,5. Die Wasserstadt im 2. Bauabschnitt soll im Mittelwert eine Geschossflächenzahl von über 2,6 aufweisen. Es gibt kein vergleichbares Neubauquartier in Hannover mit dieser Bebauungsdichte. Wir können kaum glauben, dass die Stadt nicht rechnen kann.

Übrigens ging vor einiger Zeit durch die Presse, dass die Investoren der Kesselstraße auf eigene Veranlassung, bereits während des Baus, die geplante bauliche Dichte wieder reduziert hatten. Irgendwann wird es offensichtlich selbst für Investoren zu dicht.

Große Koalition der Ahnungslosen?

Die Politiker der gerade neu gebildeten „Koalition“ aus FDP, CDU und SPD, namentlich die Herren Engelke und Kelich, haben sich durch die allgemeine Desinformationen der Bauverwaltung hinreißen lassen, das bürgerliche Engagement im

Stadtteil zu diskreditieren. Details kann man sich sparen, die Beleidigung der Bürger durch Herrn Engelke (FDP) ist aber doch bemerkenswert: Man säße behaglich und warm im Dorf Limmer und gönne anderen keinen Wohnraum. Oder Lars Kelich, der den engagierten Bürgern vorwarf, eine Bauverhinderungsplanung zu unterstützen.

Um es noch einmal deutlich zu machen, insbesondere für diejenigen, die meinten, man müsse Bezirksratsbeschlüsse nicht lesen: Der favorisierte Plan von Bezirksrat und Bürgerinitiative ist die sogenannte Basisvariante des siegreichen Wettbewerbsentwurfes 2022. Die „Basisvariante“ ist damit bereits 40 Prozent höher verdichtet als Kronsrode, dem einzigen hinsichtlich seiner Dimension vergleichbaren Baugebiet der Stadt.

Die unkritische Verwaltungsgläubigkeit der Herren von FDP, CDU und SPD kann man wohl kaum zu ihrer Entschuldigung heranziehen, wohl aber die jahrelange Manipulation und Desinformation durch die Stadtverwaltung.

Angst frisst Altgebäude

Der Abriss der alten Etagenfabrik am Kanal aufgrund der angeblich nicht beherrschbaren Nitrosaminbelastung ist voreilig. Die Befürchtung ist: Es könnten im Bereich der Außenfassade Nitrosamine, die dort

aber gar nicht festgestellt wurden, über die Fensterlüftung in den Innenraum gelangen und dort Menschen schädigen. Fiktive Kontaminationen führen nun also zum Abriss der Altgebäude. Ein faktenbasierter und zielorientierter Austausch zwischen Gesundheitsbehörde und Fachgutachtern fand offenbar niemals statt. Stattdessen existiert ein Schriftwechsel mit Missverständnissen und Widersprüchen. Der Vorschlag des Bezirkrates, mit einer Anhörung dieses Kommunikationsdefizit gemeinsam mit Gesundheitsbehörde, Fachgutachtern, Investoren und Öffentlichkeit zu heilen, wurde von der Verwaltung nicht aufgegriffen. Nicht einmal weniger sensible Nachnutzungsalternativen zu einer Wohnnutzung wurden geprüft - ein eigentlich einzuhaltender denkmalrechtlicher Standard, bevor ein Abriss genehmigt wird.

Bürgerbeteiligung in Hannover wird zur Farce – ohne Konsequenzen?

Herr Oberbürgermeister stoppen Sie die Desinformationen der Bauverwaltung. Selbst für die Bauausschussmitglieder gab es keine prüffähige Unterlage über das Plangebiet mit belastbaren Flächenberechnungen: Geschossflächen, Wohnflächen, Freiflächen, Spielflächen. Also

auch keine Möglichkeit, die Planungsfolgen prüfbar – auch für die interessierte Öffentlichkeit – abzuschätzen. Herr Onay, verlangen Sie von ihrer Verwaltung, wahrheitsgetreu und faktenbasiert zu informieren. Fordern Sie professionelle Standards von ihren Leuten!

Bürgerinitiative
Wasserstadt Limmer
c/o Uwe Staade



Jeden Sonntag im Januar ab 15 Uhr im Tango Milieu:

Verführung zum Tango (Tango-Café / Schnupperstunde)

Eingang Leinaustraße / Ecke Berdingstraße

Die BI Wasserstadt hatte sich vor der Kommunalwahl 2021 in einem offenen Brief an Kommunalpolitiker der im Rat vertretenen Parteien gewandt und diese „eindringlich“ darum gebeten, bei der weiteren planerischen Entwicklung der Wasserstadt „standhaft“ zu bleiben. „Beschließen Sie keine Bebauung, die 1600 bis 1800 Wohneinheiten überschreitet.“ Die Reaktionen der Kommunalpolitiker dokumentieren wir hier:

Gerne teile ich Ihnen [...] mit, dass sowohl für die derzeitige FDP-Ratsfraktion als auch für mich als Kandidat der Ratsbeschluss vom 25. August 2016 über die Bebauungsdichte der Wasserstadt natürlich auch nach der anstehenden Kommunalwahl Bestand hat. Wir halten eine weitere Verdichtung der Wohneinheiten in der Wasserstadt für nicht sinnvoll. [...] Schon bei der derzeit geplanten Dichte von Wohneinheiten sehe ich erhebliche Problem in der Verkehrsführung bzw. der Anbindung an den ÖPNV ...

Dr. Torben Terwey
Vorsitzender
FDP Hannover-Südwest

Wir haben im Rat der Stadt Hannover nach vielen Jahren der Diskussion um die Dichte der Bebauung in der Wasserstadt den Beschluss gefasst, die „planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Umwandlung des ehemaligen Conti-Werksgeländes im Stadtteil Limmer in ein Wohngebiet mit 1600 bis 1800 Wohneinheiten“ zu schaffen (Beschluss-Drucksache Nr. 2096/2015). Damit soll, wie in der Bürgerbeteiligung gefordert, ein funktional und sozial gemischtes Quartier mit einer moderaten städtebaulichen Dichte entstehen. Der Beteiligungsprozess und der Beschluss sind klar und deutlich.

Sollte ich von den Wählerinnen und Wählern des Stadtbezirks Linden-Limmer wieder in den Rat gewählt werden, werde ich mich wie bislang für die Einhaltung des Bürgerwillens und des einmal gefassten Beschlusses einsetzen. Dazu gehört auch, keine Gebäude mit 13 Stockwerken Höhe zuzulassen.

Dr. Daniel Gardemin
Bündnis90/Die Grünen

Ich unterstütze die geltende Beschlusslage des Rates, nach der unverändert die Schaffung von maximal 1800 Wohneinheiten auf dem Gelände der Wasserstadt geplant ist. Dies ist auch im städtebaulichen Vertrag so festgeschrieben.

Philipp Schmalstieg
SPD Linden-Limmer

In einem offenen Brief kritisiert die BI Wasserstadt Limmer, dass entgegen eines kommunalpolitischen Mehrheitsbeschlusses [...] anscheinend doch im zweiten Bauabschnitt von Bauunternehmer Günter Papenburg erwogen wird, mehrgeschossige Hochhäuser an der Inselfspitze der Wasserstadt errichten zu wollen. [...] Die Zahl der neu entstehenden Wohnungen darf 1600 bis 1800 Wohneinheiten nicht überschreiten. Wir sprechen uns daher bezüglich der Was-

serstadt gegen eine zusätzliche Nachverdichtung und gegen die Errichtung von Hochhäusern aus ...

Dirk Machentanz
DIE LINKE

Es ist bemerkenswert, wie schlecht die Planungen zur Erschließung der Wasserstadt sind. Es fehlt das ganzheitliche Konzept, dass alle Mobilitätsarten einbindet. [...] die Realität sieht so aus, dass eins der wichtigsten Bauprojekte der letzten 30 Jahre nicht angemessen erschlossen wird. [...] Die Stadtbahnbindung [...] ist mit einer Machbarkeitsuntersuchung und dem Wirtschaftlichkeitsfaktor 0,75 auf dem Weg zu bringen [...]. Die Shuttlelösung zum Stadtbahnanschluss Brunnenstraße ist zu untersuchen. Die Radwegeverbindung am Kanal muss zeitnah alltagstauglich werden. Gleichzeitig muss ein attraktives Rad- und Fußwegenetz, das vorhandene Lücken und Barrieren beseitigt und insgesamt einen allwettertauglichen, auf Zuwachs angelegten und sicheren Ausbaustandard mit kurzen Verbindungen in alle Richtungen bietet, geplant und gebaut werden.

Christine Karasch
CDU-Kandidatin
für das Amt der Regionspräsidentin

LandesArmutskonferenz

Niedersachsen

Wohnung ist ein Menschenrecht!



PFLEGEN IST FÜHLEN.

Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:

Diakoniestation West
Pfarstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de

Häusliche Alten- und Krankenpflege

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten

Dienstag	14 – 16 Uhr
Mittwoch	10 – 12 Uhr
Donnerstag	16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Ustra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl
vorrätig!

Herмес
PaketShop
seit 1929

Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Andreas Jürries 6. Dan · Cornelia Wunstorff 4. Dan
Fössestraße 93b · 0511 443575
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

„Rettet die Viktoriastraße“:

Vor 45 Jahren: Lindener Straße dank bürgerschaftlichem Engagement vor Abriss bewahrt

Vor 45 Jahren entbrannte in Linden-Nord der Konflikt um die Viktoriastraße. Engagierte BürgerInnen setzten den Erhalt der Arbeiterhäuser gegen die Planungen der Stadt durch.

Vielen gilt sie als schönste Straße Lindens. Die Rede ist von der Viktoriastraße mit historischen Arbeiterhäusern und Kopfsteinpflaster, die sich zwischen Limmer- und Fössestraße erstreckt. Das pittoreske Ensemble von alt und neu wird oft als Beispiel einer gelungenen Stadtsanierung vorgezeigt. Dabei sollte sie in den 1970er Jahren nach dem Willen der Stadt komplett abgerissen werden.

1975 - schon ein Jahr vor der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets Linden-Nord - kaufte die Stadt erste Grundstücke in der Viktoriastraße auf. Mit der Entmietung durch die städtische Sozialplanung sollte der Abriss vorbereitet werden. Den überwiegend zweigeschossigen Gebäuden drohte ein ähnliches Schicksal wie zuvor schon den Arbeiterhäusern in der Velvet- und in der Fannystraße.

Bürgerinitiative Linden-Nord meldet sich zu Wort

Ende 1978 - es standen bereits sieben städtische Häuser leer - begann eine Arbeitsgruppe der damaligen Bürgerinitiative Linden-Nord, Öffentlichkeit gegen den drohenden Abriss herzustellen: „Rettet die Viktoriastraße - und die Hinterhäuser Grotestraße“ stand auf Flugblättern und Wandzeitungen. Zum Frühjahr 1979 erhielten die Aktivisten - dabei auch Mitarbeiter der damals in der Grotestraße 19 ansässigen Medienwerkstatt Linden - Unterstützung von einer Handvoll Architekturstudenten und Mitarbeitern des Lindener Architekturbüros AGSTA. Im Frühjahr 1979 entwickelte die Kampagne „Rettet die Viktoriastraße“ zahlreiche Aktionen vor Ort. Die Architekturstudenten besorgten aus Emmertal bei Hameln einen einen kleinen, roten Bauwagen. Er war mit einer „Atomkraft - Nein Danke!“ - Sonne bemalt und hatte schon am Widerstand gegen das AKW Grohnde teilgenommen. In der Viktoriastraße diente er als Basis des mobilen „Sanierungscafés“, zu dem die Aktivisten jede Woche einluden.

Im „Sanierungscafé“ kristallisiert sich der Widerstand

Bis zum Sommer nahmen die Straßenaktionen Fahrt auf: Das wöchentliche „Sanierungscafé“ wurde zum Kristallisationspunkt des Widerstands. Auch einige Mieter*innen und private Eigentümer*innen fanden sich hier regelmäßig ein. Unter dem Druck der erzielten Öffentlichkeit kam sogar im Juli der da-

malige Stadtbaurat Hanns Adrian in das „Sanierungscafé“ und stellte sich der Diskussion mit BewohnerInnen und AktivistInnen.

Vorangegangen war der Versuch einer Besetzung des Hauses Viktoriastraße 8. Dieses war von der Stadt entmietet und dann zugemauert worden. „Steine raus - Infohaus“ schrieb die Aktionsgruppe an die Fassade und stellten die Forderung auf, das Haus als Treffpunkt für die Bewohner zu öffnen. Schnell waren einige frisch eingesetzte Mauersteine aus den Fenstern entfernt und die Haustür geöffnet. Dies rief sofort die Polizei auf den Plan, die eine Hausbesetzung verhinderte. Spontane Reaktion: In einer Nacht- und Nebelaktion wurde am 2. Juli 1979 die Tür zum städtischen Sanierungsladen in der benachbarten Selmastraße mit Mauersteinen zugestellt und an die Fassade eine Parole gesprüht: „Häuser sind zum Wohnen da“.

Städtische Abrisspläne provozieren eine Gegenplanung

Adrians städtische Planer hatten zuvor einen „Testentwurf“ vorgelegt, der in der Viktoriastraße einen Totalabriss mit anschließender Neubebauung mit zweigeschossigen Stadthäusern und einem großen Parkhaus zur Fössestraße vorsah. Auf einem Straßentest mit vielen BewohnerInnen und Interessierten simulierten die Architekturstudenten mit gasgefüllten Luftballons die Dimensionen der Parkgarage. Die Pläne der Stadt stießen allgemein auf Ablehnung, zunehmend auch in der Politik. So verlangte auch das 1978 gegründete Stadtteilforum Linden-Nord von seinem Fachberater eine Gegenplanung.

Im August 1979 legten die jungen Architekten der AGSTA - beauftragt vom „Anwaltsplaner“ des Stadtteilforums Linden-Nord, Klaus-Jürgen Holland - unter dem Titel „Viktoriastraße“ zwei Gutachten vor: Über die Modernisierungsfähigkeit sowie über Finanzierungsmöglichkeiten und Verfügungsmodelle. Fazit: Die Untersuchungen ergeben, dass „eine Modernisierung der Häuser in



Die Viktoriastraße im Jahr 1979: Schriftzüge am zugemauerten Haus Nr. 30.

Foto: KvH

der Viktoriastraße zu vertretbaren Kosten durchzuführen“ ist, und zwar zu ca. 65 - 85 % der vergleichbaren Neubaukosten: „Insgesamt haben unsere Untersuchungen ergeben, dass eine erhaltende Erneuerung nach dem vorgelegten Modell nicht nur für die Bewohner, sondern auch für die Stadt wesentlich vorteilhafter ist, als Abriss und Neubau.“

Bauhistoriker Sid Auffarth mobilisiert Denkmalpfleger und Uni-Professoren

„Von den später 44 Häusern in der Viktoriastraße wurden allein 37 zwischen 1855 und 1862 erbaut“, schreibt Bauhistoriker Sid Auffarth im Oktober 1979 in einem Aufsatz zur „Geschichte der Viktoriastraße“. Bestimmt werde das Straßenschnittbild vom „Lindener Haustyp“ - überwiegend zweigeschossigen, traufständigen Putzbauten, alle mit wenig Abstand voneinander in der Straßenschlucht an einer Linie ausgerichtet: „Die Bauten selbst (...) dokumentieren Ge-

schichte nicht als etwas Abstraktes, sondern sie spiegeln den Alltag (...) der Arbeiterfamilien von damals und heute“. Die durch Wohntradition und die Lindener Bauordnung vorgegebene Regelmäßigkeit und Einheitlichkeit begründet - trotz Verschiedenheit im Detail - „den geschlossenen Charakter der gesamten Anlage“, so Auffarth.

„Keine Zerstörung der Viktoriastraße“ ist eine von elf ArchitekturprofessorInnen der Uni Hannover unterschriebene Erklärung überschriften, die Auffarth seinerzeit initiierte. In ihrem ästhetischen Anspruch setzte die von der Stadt geplante Neubebauung im kleinen Maßstab die „Konfrontationsarchitektur“ eines Ihme-Zentrums und Linden-Karrees fort, schreiben die ProfessorInnen: „Wir unterstützen deshalb die Forderung Lindener Bürger nach Erhaltung und unverzüglicher Modernisierung aller Häuser in der Viktoriastraße“.

In der Folge kippt die Stimmung, nicht zuletzt auch in den

politischen Gremien. Sanierungskommission Linden-Nord und Stadtbezirksrat Linden-Limmer beschließen das „Modell Viktoriastraße“, wonach sämtliche Altbauten erhalten und zu günstigen Bedingungen an Lindener privatisiert werden. Die u.a. mit Städtebauförderungsgeldern zu modernisierenden Gebäude werden durch im Stil angepasste Neubauten ergänzt.

Die Stimmung kippt - auch bei Stadtbaurat Hanns Adrian

„Erhaltene Erneuerung in der Viktoriastraße“ ist eine von der Landeshauptstadt im Mai 1982 herausgegebene Broschüre betitelt. Für den Inhalt zeichnen gemeinsam Anwaltsplaner Holland, der städtische Sanierungsplaner Ulrich Gerlach nebst MitarbeiterInnen sowie die AGSTA-Architekten Gerd Meinhof und Holger Rüschen-schmidt verantwortlich. „Konflikte dieser Art lassen sich weder durch Mehrheiten noch durch Kompromisse lösen“,

heißt es im Vorwort des Stadtbaurats Adrian: „Hier muss unter großen Mühen jedem nur vorstellbarem Weg nachgegangen und auch das Undenkbare erwogen werden“. Offensichtlich sei es leichter, solche „Wege im Dialog“ zu finden.

Eine weitere von der Stadt in der Folge herausgegebene Broschüre mit dem gleichen Titel wurde gemeinsam von den beauftragten Architekturbüros AGSTA und Stadt + Haus verfasst. Dokumentiert werden Ausschreibung und Vergabe bei der Privatisierung der sieben städtischen Altbauten sowie die Modernisierungen mit Selbsthilfearbeiten. Besonders beeindruckend die Aussage eines neuen Bewohner: „Es ist jetzt in der Viktoriastraße wie in einem Dorf, jeder kennt jeden, man spricht auch über persönliche Dinge. Alles in allem hatten wir großes Glück, dieses Haus mit Garten erwerben zu können. Wo hätten wir sonst ein dauerndes, sicheres Wohnen gefunden mit solch günstigen Belastungen“.

Wolfgang Becker



Sanierung statt Planierung: Der Rote Bauwagen ist dem einen oder anderen vielleicht noch im Gedächtnis.



Fotos (2): KvH.jpg

Kindertagesstätte KinderOase muss im Sommer 2025 schließen:

Der Kirche fehlt das Geld für die erforderliche Sanierung

Die Kindertagesstätte KinderOase in Linden Süd, eine Einrichtung der Geschäftsstelle KITS – Kitas des Evangelisch-lutherischen Stadtkirchenverbandes Hannover, muss nach den Sommerferien 2025 schließen. Dieser Schritt wird erforderlich, weil aufwendige Sanierungsarbeiten an dem Gebäude nicht finanziert werden können. Diese dringend notwendigen Sanierungsarbeiten belaufen sich auf eine Summe von 1 Million Euro. Der Stadtkirchenverband Hannover erhält zwar als Betreiber

der Kindertagesstätte jährlich rund 1,3 Million Euro von der Stadt Hannover. Diese Summe ist jedoch für den Erhalt aller 35 kircheneigenen Gebäude, in denen Kindertagesstätten betrieben werden.

Pauschaler Zuschuss der Stadt reicht nicht aus

„Diese Gesamtsumme für alle Kindertagesstätten reicht bei weitem nicht aus, um größere Sanierungsmaßnahmen zu finanzieren“, sagt Karl Ludwig Schmidt, Superintendent im Amtsbereich Nord-West und Vorsitzender des Ausschusses

für Kindertagesstätten im Stadtkirchenverband. „Seit 30 Jahren investieren wir als Kirche Jahr für Jahr mehr als über 2 Millionen Euro an Kirchensteuermitteln in den Betrieb unserer Kindertagesstätten. Damit sind wir neben der katholischen Kirche der einzige Träger, der Eigenmittel in den Betrieb von Kindertagesstätten einsetzt. Die Arbeit in den Kindertagesstätten für uns als evangelische Kirche vor Ort elementar wichtig. Neben der regelmäßigen Beteiligung am Haushalt unserer Kitas fördern wir seit Jahrzehnten zusätzlich immer wieder Baumaßnahmen mit Kir-

chensteuergeldern, die eigentlich für die pädagogische Arbeit bestimmt sind.

Ein schmerzlicher Schritt für die Kirche

Die Stadt Hannover hatte in Gesprächen gegenüber der Kirche erklärt, dass sie sich für den Erhalt der Kindertagesstätte in Linden einsetzt und hatte die vorgelegten Sanierungspläne der Kirche für die Kindertagesstätte KinderOase als nachvollziehbar eingeordnet. Allerdings machte die Stadt Hannover keinerlei Finanzierungszusagen, die über die bereits vertraglich

geregelt Summen für alle verbandlichen Kitas hinaus gehen. „Aus diesem Grund sehen wir uns zu dem schmerzlichen Schritt der Schließung der Kindertagesstätte KinderOase gezwungen“, sagt Karl Ludwig Schmidt. „Auch in Zukunft werden wir nicht verhindern können, einzelne Einrichtungen aufgrund des Gebäudezustands zu schließen, solange keinerlei zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung stehen.“

Bsonderer Schwerpunkt kirchlicher Arbeit

Für den Stadtkirchenverband

Hannover sei das sehr bitter, sagt Schmidt, weil die Arbeit mit Kindern in den Kitas einen besonderen Schwerpunkt kirchlicher Arbeit bilde. Die Schließung der Einrichtung in Linden-Süd sei äußerst traurig und schmerzhaft. Am Standort der Erlöserkirche falle nun der Betrieb von zwei Kindergärten und einer Hortgruppe ab Sommer 2025 weg. Das tue richtig weh. Allerdings könne die Kirche in Zeiten zurückgehender Einnahmen nicht die Probleme lösen, die auf kommunaler oder staatlicher Ebene geklärt werden müssten, so Superintendent Schmidt abschließend.

Neue Kampagne: Leerstand Melden & Besetzen 2.0

Auch diesen Winter wird dazu aufgerufen, leerstehende Wohnungen zu melden. Ziel ist es, langfristig leerstehende Wohnungen wohnungslosen oder obdachlosen Personen zur Verfügung zu stellen.

In vielen Häusern stehen Wohnungen leer, häufig jahrelang. Das kann verschiedene Gründe haben: In manchen Fällen wollen VermieterInnen die Häuser verkaufen und drängen die bestehenden Mietparteien nach und nach aus dem Haus, weil für unbewohnte Häuser ein höherer Verkaufs-

preis erzielt werden kann. In anderen Fällen dienen leerstehende Wohnungen als Spekulationsobjekt, weil die EigentümerInnen hoffen, zu einem späteren Zeitpunkt einen höheren Preis erzielen zu können. Es gibt auch nicht wenige Fälle in denen Wohnungen leerstehen, weil sich die EigentümerInnen schlicht nicht um ihre Wohnungen und eventuell notwendige Sanierungen kümmern.

Auf der anderen Seite sind immer mehr Menschen von Wohnungs- oder Obdachlosigkeit betroffen. Genaue

Zahlen für die Stadt Hannover und den Stadtbezirk Linden-Limmer gibt es nicht, Träger der Sozialen Arbeit sprechen jedoch von deutlichen einem Zuwachs in den letzten Jahren.

Vor allem im Winter kann Obdachlosigkeit tödlich werden. Hinter den jährlichen Statistiken, die die Kältetoten zählen, stehen Menschen mit Namen und Geschichten. Menschen, die noch leben könnten, wenn sie Zugang zu einer Wohnung gehabt hätten. Menschen, wie Jürgen Niemann (genannt „Bauer“) der am 12. Februar

2019 in Hannover-Linden auf der Straße gestorben ist, nachdem er seine Wohnung im Kötnerholweg durch eine Zwangsräumung verloren hatte. Die Kampagne „Leerstand Melden & Besetzen“ möchte diesen Misständen praktisch etwas entgegensetzen und ruft alle Menschen in Hannover dazu auf, leerstehende Wohnungen zu melden. Gesucht wird idealerweise:

– ein Haus mit teilweise bewohnten und teilweise leerstehenden Wohnungen;

– Vermietung/Hausverwaltung, die nur selten im Haus sind;
– Mindestens eine eindeutig solidarische, ansprechbare Mietpartei im Haus;
– Vernetzte solidarische Hausgemeinschaft.

Tipps werden unter leerstandmelden@riseup.net angenommen – auch wenn nicht alle Punkte erfüllt sind. Außerdem können wohnungslose oder obdachlose Menschen an diese Adresse schreiben, wenn Wohnbedarf besteht.

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten

Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht,

Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Jugendliche und Ernährung:

„Für Wissen über Ernährung brauchen Jugendliche qualifizierte Ansprechpersonen“

Superfoods sind immer gesund, Low-Carb-Diäten helfen beim Abnehmen, Fleischkonsum macht krank – um Ernährung ranken sich viele Mythen. Insbesondere Jugendlichen fällt der Überblick über das Thema dabei schwer. Vielen von ihnen fehlt eine qualifizierte Ansprechperson zum Thema. Ein neues Angebot des DKSB bietet Orientierung.

Ernährung, Diäten, Gesundheit – zu diesen Themen bieten klassische und soziale Medien häufig tonnenweise Informationen. Ob Zeitungsartikel oder Influencer-Video, nicht selten widersprechen sich die Informationen. Was die eine Redakteurin empfiehlt, verwirft der nächste Influencer sofort. Und bei Jugendlichen bleibt oft große Ratlosigkeit zurück und die Frage: „Was stimmt denn jetzt eigentlich?“ Mit einem neuen Angebot bietet der DKSB Hannover Orientierung im Dickicht der Ernährungsthemen. „An unserem runden Tisch Ernährung bieten wir Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Fragen und Themen rund um das Thema Ernährung einzubringen“, freut sich Claudia Niggemeyer, hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des DKSB Hannover. „Gemeinsam mit unserer Kollegin Hanna Gehlmann, können

die Jugendlichen ihre Fragen im lockeren Gespräch klären.“

Qualifizierter Austausch statt pauschaler Tipps

Der erste Termin des neuen Beratungs- und Austauschangebots ist für den 18. März 2024 um 18 Uhr terminiert und steht allen Jugendlichen in den Räumlichkeiten des DKSB offen. „Wir sind selbstverständlich auch vorher schon für alle Fragen und Anliegen rund um das Thema dankbar“, erklärt Hanna Gehlmann, Ernährungswissenschaftlerin und Mitarbeiterin des DKSB. „Die Themen und Interessen der Jugendlichen stehen bei unserem neuen Format im Vordergrund – je mehr Fragen wir haben, desto treffender können wir die Sitzungen vorbereiten“. Passend zu den aktuellen Themen wird auch für das leibliche Wohl gesorgt: Gesunde Snacks und ihre Zubereitung flankieren das qualifizierte Beratungs- und Austauschangebot.

Neue Angebote in neuen Räumlichkeiten

Mit dem Runden Tisch Ernährung startet eines der ersten neuen Angebote in den neueröffneten Räumlichkeiten des DKSB Hannover. „Wir freuen uns, in unseren

neuen Räumlichkeiten direkt mit so tollen, qualifizierten Angeboten starten zu können“, sagt Horst Richter, Vorstandsvorsitzender des DKSB Hannover. „Für Wissen über Ernährung brauchen Jugendliche qualifizierte Ansprechpersonen – und wir haben hier ein großartiges Angebot.“ Erst zum Jahreswechsel hat der DKSB Hannover seine neuen Räumlichkeiten in der Deisterstraße 70 bezogen.

Sie haben weitere Fragen rund um dieses Thema? Dann freuen wir uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen:

Geschäftsstelle DKSB Hannover
Claudia Niggemeyer / Hanna Gehlmann
Deisterstraße 70
30449 Hannover
Telefon: 05 11 / 45 45 25

Informieren Sie sich auch auf unseren Social-Media-Kanälen und auf unserer Website über unsere Kursangebote und unser Engagement: www.dksb-hannover.de/



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

LITERATUR

TANKSTELLE

präsentiert

Martin Spieß & Jan Fischer

LINDENER BUCHHANDLUNG

11.01. - 19:30 Uhr



ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK



Hannover-Linden
Limmerstraße 84
30451 Hannover

Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de

Unsere Leistungen:

Orthopädische Maßschuhe · Einlagen nach Maß · Kniebandagen ·
Orthopädische Schuhzurichtungen · Schuhreparaturen · Individueller
und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

23

Jahre

PODOLOGIE UND ACCESSOIRES
auf der Deisterstraße

**PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE**
Podologin/med. Fußpflege

Gepflegte Füße
im Frühling & Sommer

Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
podologie-praxis-felske@gmx.de



Passendes Weihnachtsgeschenk: Pastor Marcus Buchholz und Vikarin Caroline Albrecht (rechts) von der Bethlehemkirche übergeben an die Mitarbeiterinnen des Tagestreffs – von links Denise Dohmen, Anna-Sophie Bellmann und Francesca Dittmann – Isomatten und Jacken.

Bethlehemkirche spendet an Tagestreff und Lindener Tisch e.V.

Weihnachtsgeschenke für den Tagestreff am Kötnerholweg und den Lindener Tisch: Aus dem gesamten Erlös des diesjährigen Weihnachtsmarktes an der Bethlehemkirche spendet die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Linden-Nord jeweils 1316,50 Euro an die beiden sozialen Einrichtungen in Linden. Der Treffpunkt des Karl-Lemmermann Hauses in Linden benötigt in der kalten Jahres-

zeit so genannte Camping-Ausrüstungen: „Das sind Isomatten, Schlafsäcke, warme Kleidung und Schuhe sowie Gaskocher“, sagt Anna-Sophie Bellmann vom Treffpunkt. Weitere Kooperationen zwischen der Bethlehemkirche und Tagestreff sind geplant: „Wir wollen einen Foto-Workshop für Wohnungslose und Gemeindeglieder anbieten. Die Besucher des Tagestreffes können in der Kirche einen Probenraum für Musik nutzen“, sagt Pastor Marcus Buchholz. Auch für die

Weihnachtsstube am Heilig Abend haben sich bereits einige vom Tagestreff angemeldet, so Buchholz. In den Treffpunkt am Kötnerholweg kommen täglich etwa 30 Menschen, die mit Wohnungsnot konfrontiert sind, in Altersarmut leben oder psychische Erkrankungen haben. Der Lindener Tisch e.V. bietet seit 2013 am Dunkelberggang 7 eine Suppenküche an. Von montags bis freitags gibt es hier Mittagessen.

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Susan Stokes-Chapman: „Das Erbe der Pandora Blake“

Fantastische Neuerzählung

Eine riesige Amphore, bedeckt mit kunstvollen Malereien und Inschriften bildet das Zentrum dieser Geschichte. Geborgen vom Grund des Meeres wurde sie im Auftrag von Hezekiah Blake, dem Inhaber eines heruntergekommenen Antiquitätengeschäfts in London. Schon der Transport vom Hafen zum Ladengeschäft läuft alles andere als reibungslos und eine unheilvolle Atmosphäre umgibt die geheimnisvolle Steinvasen. Auch Pandora Blake, die Nichte von Hezekiah, empfindet sowohl Unbehagen als auch Faszination bezüglich der Amphore, denn diese scheint mit ihr zu kommunizieren, sie zu locken. Zudem ist keiner der beauftragten

Historiker imstande, Licht in die Angelegenheit zu bringen, denn die Steinvasen entzieht sich jeglicher Datierung einer Epoche. Ein möglicher Inhalt gibt ebenfalls keinen Aufschluss, da der Deckel wie festgeklebt zu sitzen scheint. Bis zu dem Moment, in dem Pandora versucht ebenjenes Deckel anzuheben und sich namenloses Grauen und schleichender Wahnsinn ihren Weg bahnen und jeden heimsuchen, der mit dem Gefäß in Kontakt gerät. Eine fantastische Neuerzählung (dtv, 23 Euro) des Pandora-Mythos von Susan Stokes-Chapman, die einem Gänsehaut beschert und den Leser nachdenklich zurücklässt.

Laura Dieckmann

Geraldine Brooks: „Das Pesttuch“

Aus finsterner Zeit

Im Jahre 1666 bricht in einem kleinen Dorf in England die Pest aus. Anna, eine junge Frau, verliert ihre beiden kleinen Söhne. Ihr Mann ist zuvor bei einem Unfall ums Leben gekommen. Gemeinsam mit der Frau des Pastors nimmt sie den Kampf gegen die tödliche Krankheit auf. Ihr Kampf wird erschwert durch den Aberglauben und die Ignoranz einiger Dorfbewohner. Ein aufrüttelnder und spannender Roman (Goldmann Verlag, 13 Euro) aus einer finsternen Zeit. Zu Recht wurde dieser Roman neu aufgelegt, zumal Geraldine Brooks es in ihren Romanen gelingt, menschliche Schwächen und Stärken meisterhaft darzustellen.

Inge Schendel



Gesetzesänderungen im SGB XII und SGB I

Durch das Gesetz zur Anpassung des Zwölften und des Vierzehnten Buches Sozialgesetzbuch und weiterer Gesetze (SGBXIIuXIVÄndG) ist es im Existenzsicherungsrecht zu ein paar Änderungen gekommen.

- Im SGB XII wurde zum 1.1.2024 folgendes geändert:
- Anrechnungsfrei sind „Einnahmen in Geldeswert, die nicht im Rahmen einer Erwerbstätigkeit, des Bundesfreiwilligendienstes oder eines Jugendfreiwilligendienstes zufließen“ (§ 82 Abs. 1 Nr. 11 SGB XII-N)
 - Überbrückungsgeld nach § 51 des Strafvollzugsgesetzes oder vergleichbare Leistungen nach landesrechtlichen Regelungen (§ 82 Abs. 1 Nr. 10 SGB XII-N)
 - Nachzahlungen, die nicht für den Monat des Zuflusses erbracht werden, sind, wenn sie höher sind als der monatliche Anspruch auf sechs Monate zu verteilen (§ 82 Abs. 7 SGB XII-N). Vorher durften diese aufgrund BSG-Rechtsprechung nur im Zuflussmonat angerechnet werden und Rest wurde dann zu Vermögen. Durch die Neuregelung findet gesetzgeberisch organisierter Vermögensraub statt.
 - Festsetzung der Minderung der Regelleistungen bei Verpflegung in Gemeinschaftsunterkünften und Stromkosten in § 142 SGB XII - N
- Ansonsten wurden diverse Folgeänderung wegen der Einführung des Vierzehnten Buches zur zum sozialen Entschädigungsrecht / SGB XIV – Gesetzes durchgeführt. Das ist alles hier nachzulesen: <https://t1p.de/xjfcy>

- Im SGB I erfolgten diverse Änderungen zur Elektronischen Kommunikation nach § 36a Abs. 2a SGB I. Hier ist besonders zu erwähnen,
- dass die Schriftform in der Praxis bei Widersprüchen mit „elektronischer Identitätsnachweis nach § 18 des Personalausweisgesetzes, nach § 12 des eID-Karte-Gesetzes oder nach § 78 Absatz 5 des Aufenthaltsgesetzes“ erfolgen kann (§ 36a Abs. 2a Nr. 1 lit. a SGB I – N).
 - bei der Kommunikation zwischen dem Versicherten und seiner Krankenkasse die Identität mit der elektronischen Gesundheitskarte nach § 291a des Fünften Buches oder mit der digitalen Identität nach § 291 Absatz 8 des Fünften Buches elektronisch nachgewiesen wird (§ 36a Abs. 2a Nr. 1 lit. b SGB I – N).
 - das elektronischen Anwaltspostfach oder ein elektronischen Postfach einer natürlichen oder juristischen Person oder einer sonstigen Vereinigung gewährt werden kann (§ 36a Abs. 2a Nr. 2 SGB I – N). Die Änderungen in § 36a SGB I sind hier nachzulesen: <https://t1p.de/lwift>

Diese Änderungen haben in der sozialrechtlichen Praxis erhebliche Bedeutung. Denn haben die jeweiligen Leistungsträger nicht oder nicht vollständig auf die Möglichkeit der elektronischen Einlegemöglichkeiten hingewiesen, beträgt nach § 66 Abs. 2 SGG die Widerspruchsfrist regelmäßig ein Jahr. Es ist davon auszugehen, dass die Sozialleistungsträger längere Zeit zur Anpassung der Rechtsbehelfsbelehrung auf ihren Bescheiden brauchen werden. Beim Jobcenter Wuppertal kann das schon mal auch vier Jahre brauchen, siehe: <https://t1p.de/a78td>

Alle Änderungen im Rahmen des SGBXIIuXIVÄndG sind hier zu finden: <https://t1p.de/45ir9>

www.sudoku-aktuell.de

Lösungen Dezember 2023

		8						4
2		7						3
3			1	7	2			
				4				9
5			3					1
1			8			3	5	7
	3		7		5			
	6					9		
	9					8	7	5

		6		3		5		
		8	5	1				
							9	8
							7	3
				9		1		
2	5	9						
					4	7	9	
3		4			2			5
7							8	2

9	7	8	3	4	1	5	6	2
1	5	2	9	7	6	3	4	8
4	3	6	5	2	8	7	1	9
5	4	1	6	8	2	9	3	7
2	8	9	4	3	7	6	5	1
3	6	7	1	5	9	2	8	4
7	2	4	8	6	3	1	9	5
6	1	5	2	9	4	8	7	3
8	9	3	7	1	5	4	2	6

7	6	4	9	3	5	1	2	8
9	3	1	8	7	2	6	5	4
2	8	5	4	6	1	3	9	7
4	5	6	3	1	9	8	7	2
8	9	7	2	5	6	4	1	3
1	2	3	7	8	4	5	6	9
5	7	9	1	4	8	2	3	6
6	4	2	5	9	3	7	8	1
3	1	8	6	2	7	9	4	5

Lösungen Dezember 2023

Fotoausstellung in der Galerie im Keller des Freizeitheims Linden:

Das Schöne im Kleinen

Ruhe und Muße gehören zu einer intensiven Wahrnehmung, anders als in der Schnelllebigkeit der uns umgebenden Bilder. In seinen Fotografien konzentriert sich Detlef Kohnen auf das Detail; und er bringt es in Nahaufnahmen groß heraus. Dabei entdeckt der Betrachter neue Eindrücke von alltäglich Bekanntem und kann sich an dieser Sichtweise erfreuen. So ist das Ochsenherz, ein alte Tomatensorte, groß und dick in Szene gesetzt, oder die Flechte wickelt sich mit ihren ‚Blüten‘ um einen Ast. Farbe und Form unterstützen dabei die Schönheit der natürlichen Dinge unserer Schöpfung. Die Fotografien unterstreichen die lyrischen Portraits der Pflanzen, die der anerkannte Lyriker JAN WAGNER (Büchnerpreisträger) in detaillierten Beobachtungen und sehr animierender Sprache zeichnet. Die Bilder in den Gedichten rufen ebenfalls die Kleinigkeiten einer Pflanze auf und stellen sie in einen größeren (Lebens-)Zusammenhang. So ist schon die erste Zeile zum

Giersch eine treffende Aussage, wenn es heißt, dass schon im Namen das ganze Verlangen deutlich wird: die Gier. Jan Wagners Poesie wie Kohnens Bilder eröffnen dem Betrachter das Schöne im Detail, das Schöne im Kleinen. Verstärkt werden die Eindrücke von der kalligraphischen Gestaltung der Texte durch Andrea Roppelt, die in ihrer Grafik die Verbindung von Text und Bild spannend symbolisiert. Kohnen hat zwölf Gedichte mit seinen Sichtweisen ausgemalt. Sie sind zu finden in Jan Wagners Anthologie „Selbstportrait mit Bienenschwarm“ (2016) bzw. im Gedichtband „Die Live Butterfly Show“ (2018) – beide im Hanser Verlag Berlin erschienen. Die Veröffentlichung geschieht mit Erlaubnis des Verlages wie des Autoren. Eröffnet wird die Ausstellung „Das Schöne im Kleinen“ in der Galerie im Keller des Freizeitheims Linden am Freitag, 12. Januar, um 19.30 Uhr. Besucht werden kann sie dort bis Mittwoch, 3. April – jeweils montags bis freitags von 10 bis 19 Uhr.



**Galerie
im Keller**

Freizeitheim Linden
Windheimstraße 4
30451 Hannover

Mit freundlicher Unterstützung der

Landeshauptstadt  Hannover

MO - FR 10 - 19 Uhr

DAS SCHÖNE IM KLEINEN





**Gedichte von Jan Wagner
Fotografien von Detlef Kohnen
Kalligrafie von Andrea Roppelt**

12. Januar - 3. April

**Ausstellungseröffnung
12. Januar 2024, 19,30 h**

Kultur

kompakt

Das Programm der Gaststätte **Zum Stern**, Weberstraße 28, gestaltet sich im Januar wie folgt: Freitag, 12. Januar, 20 Uhr – **Table-Quiz**. Bei Fragen aus allen Bereichen des Lebens gibt es wieder jede Menge auszuknobeln. Teams bis sechs Personen, aber auch Einzelpersonen sind wie immer willkommen. Freitag, 26. Januar, 20.00 Uhr – Kabarettist und Autor **Joe Fass** stellt ein Best-of seiner „**SatireSplitter**“ vor. Das Publikum darf sich auf beste und aktuelle Satire freuen. Bissiges – charmant vorgetragen. Wortakrobatische Verdichtungen, Lästerereien über Gott und die Welt sind Teil des Programms. Das reicht von „Orgasmus im Plattenbau“ bis hin zu „Luther und der Papst“ und schaut auch in die verzwickte zwischenmenschliche Kommunikation, wenn es heißt „Mutter ruft an“. Spaß ist gewiss. Nachdenken ist erwünscht. Joe Fass provoziert mit Humor.

LadyJesus und **Das letzte Ahorn (Foto)** – was nach einem eleganten Roman- oder Filmtitel klingt, ist in Wahrheit musikalische Leidenschaft, Groove und eine extra Portion Wahnwitz. Nach dem das ursprünglich im November geplante Release-Konzert verschoben werden musste, gibt es nun am 5. Januar hannoversche Independent-Kultur vom Feinsten im **Kulturpalast**. Zwei Bands, Durst und jede Menge Spielfreude. Das hannoverschkanadische Quartett **Das letzte Ahorn** präsentiert seine neue CD „Die Drinks sind fertig“. Der Name ist Programm. Die Band um die kanadaaffinen Songwriter mit Literaturhintergrund, Johannes Weigel und Kersten Fleuter, spielt auf soli-



der Rock-Basis metallized Folk-punk with a taste of Reggae-Country & Polka-Blues. Oder so. Musik zum Feiern, Nachdenken, Tanzen und Die-gute-alte-Sau-rauslassen. Die im doppelten Sinne merkwürdigen deutschen Texte kommen ebenso lyrisch wie grotesk-komisch daher und animieren zum Wundern und Mitsingen, während die Musik die Beine zappeln lässt. Das Ganze ergibt eine hinreißend verrockt-verrückte Mischung, die keinen Vergleich scheut und erst recht keinem standhält. **LadyJesus** starteten 2020 zu dritt im Probehafen in Linden. Nun ist die Truppe um Sängerin Claudia Ballerstedt zu sechst im ehemaligen Proberaum von **Fury In The Slaughterhouse** in der Glocksee beheimatet. **LadyJesus** spielen Alternativ Rock von zart bis rau

in der Besetzung Claudia Ballerstedt – Gesang, Tosh Leykum – Gitarre, Jan Müller – Gitarre, Jörn Gebert – Bass, Chris Joohs – Schlagzeug, Ashley Hribar – Tasten. Termin: Freitag, 5. Januar, 20 Uhr, Kulturpalast Linden, VVK 10, AK 12 Euro.

Das Unternehmerinnen-Zentrum (UZ) Hannover, Hohe Straße 10, präsentiert noch bis zum 12. April **Naturfotografien** von **Nele Schmidt-ko**. Besucht werden kann die Ausstellung jeweils montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr. Am Sonntag, 28. Januar, ab 14 Uhr bietet die Fotografin im UZ Hannover eine Führung durch ihre Ausstellung an.

Vier Paare der High Society auf einer Party: Eine ideale Situation für das Verbreiten

von Gerüchten, insbesondere dann, wenn die Gastgeber aus mysteriösen Gründen verschwunden sind. Die illustre Gästeschar verstrickt sich immer mehr in ein Konstrukt aus Lügen und abenteuerlichen Erfindungen, während sie gleichzeitig penibel aber vergeblich darauf achtet, dass ihr guter Ruf keinen Schaden nimmt. Das Stück „**Rumours**“ von Neil Simon gilt mit seinen brillanten Dialogen als Klassiker des Boulevardtheaters und wurde nach der Uraufführung Ende der 1980er-Jahre mehr als 600 Mal am New Yorker Broadway gespielt. Aufführungen des **MittwochTheaters**, Am Lindener Berge 38, können im Januar am 10., 24., 26. und 28. des Monats jeweils ab 19.30 Uhr besucht werden. Reservierungen unter Telefon 05 11 / 45 62 05.

Kensal Rise / London



Region verlängert Förderung des Deutschlandtickets / Krach: Zahlen sprechen für sich, jetzt geht es um den politischen Willen

Das Deutschlandticket wird es auch im kommenden Jahr in der Region Hannover geben. In einer Beschlussvorlage, verpflichtet sich die Region Hannover, die durch das Deutschlandticket entstehenden Mindereinnahmen und Mehrausgaben der Verkehrsunternehmen bis Ende April auszugleichen – bis dahin hat der Bund die Zukunft des Tickets zunächst gesichert. Dieser Schritt ist die Grundvoraussetzung, um den rund 1,2 Millionen EinwohnerInnen der Region Hannover auch weiterhin Fahrten im Regionsgebiet zum Deutschlandticket-Preis anbieten zu können. Regionspräsident Steffen Krach ist überzeugt vom Modell des Deutschlandtickets: „Von Beginn an war das Deutschlandticket ein großer Erfolg. Die Region Hannover zeigt das nach den Ergebnissen einer Marktforschungsstudie beispielhaft: In der Region hat jede fünfte Person ab 14 Jahren ein Deutschland-Ticket. Das ist herausragend. Nach diesen Zahlen kann niemand mehr leugnen, dass ein bezahlbarer ÖPNV gut ankommt und genutzt wird.“ Gleichzeitig fordert Krach: „Daraus müssen endlich politische Schlüsse gezogen werden. Während in Österreich das Klimaticket auf Jahre abgesichert ist, sind es bei uns nur wenige Monate. Das kann und darf nicht wirklich die Antwort der Bundesregierung auf die Verkehrswende sein. Der Bund muss sich jetzt ehrlich machen: Es geht nicht um die Finanzierung, es geht um den Willen.“ Zuletzt hatten die MinisterpräsidentInnen und der Bundeskanzler die Fortführung des Deutschlandtickets bis Ende April 2024 beschlossen. Zur Finanzierung haben sich Bund und Länder verpflichtet, sich jeweils zur Hälfte an den Kosten zu beteiligen. Die Region Hannover rechnet derzeit mit Kosten von rund 46 Millionen Euro, die als Ausgleichszahlungen an die Verkehrsunternehmen zu leisten sind. Die Verkaufstatistik des GVH zeigt zudem, dass von den über den GVH verkauften Deutschlandtickets das in der Region Hannover einzigartige, vergünstigte Deutschlandticket Hannover Job einen Anteil von rund 58 Prozent ausmacht. 16 Prozent entfallen auf das vergünstigte Deutschlandticket in Form des Sozialtickets, ein Großteil beider Gruppen sogar als 365-Euro-Ticket. Von der Semesterticket-Variante profitieren 7 Prozent. Darüber hinaus nutzen in absoluten Zahlen derzeit rund 24.600 Personen die Jugendnetz-karte und 27.700 Personen die Seniorennetz-karte. Und: 13 Prozent der Fahrten mit dem Deutschlandticket wären ohne das Angebot mit einem anderen Verkehrsmittel durchgeführt worden. Mehr als jeder dritte Fahrgast war vorher mit dem ÖPNV unterwegs, allerdings mit Einzelfahrscheinern.

Yoga, Technik und Kultur: Mit Kurs- und Bewegungsangeboten in das neue Jahr starten

Mit einem umfangreichen Kursangebot startet die Seniorenarbeit der AWO Region Hannover in das erste Halbjahr 2024. Das neue Programm umfasst Bewegungsangebote, wie den Yoga Spaziergang durch die Eilenriede, den Erlebnistanz oder das Heigl-Training sowie kulturelle Angebote, wie die Denk-Pfade durch Hannover oder einen Kurs zum biografischen Schreiben. In Vorträgen können sich Interessierte zu den Themen Vorsorgevollmacht und Rente informieren. Für den Einstieg in die digitale Welt werden Tablet-, Smartphone- und Laptopkurse für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten. Gedruckte Programmflyer und weitere Informationen erhalten Interessierte bei der AWO Seniorenarbeit unter der Telefonnummer 05 11 / 2 1978-123. Das gesamte Kursprogramm ist im Internet unter www.awo-hannover.de zu finden.

Landesarmutskonferenz: Pisa-Bildungsdebakel ist gesellschaftspolitisches Desaster

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen sieht im aktuellen Pisa-Debakel ein grundsätzliches gesellschaftspolitisches Desaster für Deutschland. Laut der aktuellen OECD-Erhebung ist das deutsche Schulsystem nach wie vor sozial besonders ungerecht: Leistungen hängen hier mehr als in den meisten anderen OECD-Ländern von Bildungsgrad und Geldbeutel der Eltern ab. Neu zugewanderte Kinder werden nicht gut genug integriert und gefördert. Klaus-Dieter Gleitze von der LAK Niedersachsen beklagt: „Dieses desaströse Ergebnis war absehbar, diese Entwicklungen sind nicht neu: Die gesellschaftliche Spaltung wird weiter vertieft, die ökonomischen Kosten sind gravierend, weil hier unser wertvollster Rohstoff, das „Gold“ in den Köpfen unserer Kinder, sinnlos verschleudert wird. Obendrein ist das Ergebnis Demokratie gefährdend: Abgehängte Menschen mit Bildungsdefiziten sind überdurchschnittlich anfällig für Rechtsextremismus, wie AfD-Wahlergebnisse in sozialen Brennpunkten zeigen.“

Gedenken zum 82. Jahrestag der Deportation von Jüdinnen und Juden in der Ohestraße:

Erinnerungstafel für Walter Raphael enthüllt

Als Yoed Sorrek seinen eindrücklichen Gesang anstimmte, wurde es sehr still vor dem Mahnmahl auf dem Schulhof der Berufsbildenden Schule. Rund 60 Teilnehmende waren der Einladung der AG Geschichte der Ohestraße gefolgt, um am 15. Dezember der Deportation jüdischer Menschen aus der Ohestraße zu gedenken.

Für die Arbeitsgruppe des benachbarten Wohnprojekts WohnIdee e.V. begrüßte Regina Hennig die Anwesenden und erinnerte an das jüdische Gemeindezentrum in der Ohestraße, in dem seit Ende des 19. Jahrhunderts Kultur, Bildung und soziale Fürsorge im Vordergrund standen. „Hier wurden Lehrer ausgebildet, Kinder im Kindergarten betreut, Bedürftige mit einer warmen Mahlzeit ver-

sorgt“. Bis die Nazis dem ein Ende setzten. Die Täter von damals seien nicht nur Gauleitung, Gestapo und SS, sondern städtische Ämter und Beamte seien auf vielfältige Weise bei der Entrechtung, Isolation, Enteignung und schließlich Deportation jüdischer Menschen unserer Stadt beteiligt gewesen.

Der beeindruckende Gesang des Kantors der Liberalen Jüdischen Gemeinde gab der Veranstaltung einen ganz besonderen, berührenden Charakter. Yoed Sorrek nahm auch die Gelegenheit wahr, auf die bedrückende Situation seiner Gemeinde durch den Nahost-Konflikt und antisemitisch motivierter Angriffe in Deutschland hinzuweisen. „Nie wieder ist jetzt“ – so sein Appell, sich für jüdisches Leben heute einzusetzen.

Dr. Daniel Gardemin überbrachte im Auftrage des Oberbürgermeisters Belit Onay die Grüße der Landeshauptstadt und be-

tonte die Bedeutung von Erinnerungsarbeit. Aus dem Wissen der damaligen Ereignisse gelte es, Lehren für das demokratische Miteinander zu ziehen. Dazu gehöre auch, dass Jüdinnen und Juden angstfrei in unserer Stadt leben könnten. Alles andere sei eine Gefahr für die Demokratie. „Der 15. Dezember 1941 ist ein Tag der Schande in der Hannoverschen Stadtgeschichte!“

Deutlich ordnete der ehemalige Oberbürgermeister Dr. Herbert Schmalstieg in seiner Ansprache dieses Datum ein. An diesem Tag wurden vom Sammlerlager Ahlem aus 1001 Jüdinnen und Juden nach Riga deportiert, darunter auch etliche aus dem sogenannten Judenhaus in der Ohestraße. „Es war ein Weg ohne Rückkehr“, stellte er fest. Herbert Schmalstieg erinnerte sich auch an seine Begegnung mit Walter Raphael, der ihm in den 1980er Jahren von seinen

Pflegeeltern berichtete, die aus der Ohestraße auf diesen Sammeltransport geschickt und ebenfalls in Riga ermordet worden waren.

Walter Raphael, der 1940 nach New York emigrieren konnte, habe nachdrücklich angeregt, in der Ohestraße eine Erinnerungstafte zu errichten. Denn mit dem Abriss der Gebäude des ehemaligen jüdischen Gemeindezentrums Anfang der 1970er Jahre waren die letzten Spuren jüdischen Lebens an dieser Stelle vernichtet. Er dankte der AG Geschichte der Ohestraße für die Initiative, mit einer Tafel an Walter Raphael als Initiator des Mahnmahls zu erinnern.

Mit Bezug zum Motto der Veranstaltung „Mit Erinnerung in die Zukunft“ ging er auch auf den Krieg im Nahen Osten ein und forderte die Freilassung der israelischen Geiseln und die Einstellung aller Kampfandlungen.



Den Text der Erinnerungstafel für Walter Raphael stellte Monika Markgraf für die Arbeitsgruppe vor und dankte der Historikerin Dr. Marlis Buchholz für die fachkundige inhaltliche und dem Bezirksrat Mitte für die finanzielle Unterstützung. Sie verlas auch den Auszug eines Schreibens der Witwe Gigi Raphael aus New York, in dem sie ihre Freude über die Ehrung ihres Mannes ausdrückt.

Welche Bedeutung hat das Mahnmahl heute noch? Mit dieser Frage haben sich SchülerInnen der BBS 3 auseinandergesetzt. Die Lehrerin Petra Riedewald und der Schülervertreter Jan-Niklas Vorwohl von der BBS 3 stellten einige Aussagen davon vor. Insgesamt ein vehementes Plädoyer, das Mahnmahl mit Leben zu füllen, um gegen Rassismus, für Toleranz und Verständigung zu wirken. Die Aussagen sind auf der Website der AG Geschichte dokumentiert. Gewürdigt wurde, dass Ruth Gröne als Zeitzeugin in diesem Jahr zu Gast in der Schule war und vor 80 SchülerInnen über ihre Geschichte berichtete.

Schulleiter Harald Meier bekräftigte, dass bei einem Neubau des Schulgebäudes das Mahnmahl in würdiger Form erhalten bliebe. Die AG Geschichte der Ohestraße werde sich im kommenden Jahr für eine Informationstafel im Eingangsbereich der Ohestraße einsetzen, die auf die Geschichte des jüdischen Lebens und das Mahnmahl in dieser Straße öffentlichkeitswirksamer hinzuweist, so die Ankündigung von Dirk Addicks. Er dankte der erkrankten Ruth Gröne ausdrücklich für ihre ständige Unterstützung in der Erinnerungsarbeit, für Informationen, Material und vor allem Inspiration. Denn auch die Anregung, hier eine Erinnerungstafel für Walter Raphael anzubringen, war eine Idee von ihr. Am Ende legten die Teilnehmenden Blumen am Mahnmahl nieder und stellten Kerzen auf im stillen Gedenken der Opfer. Im Gemeinschaftsraum von WohnIdee e.V. fand abschließend ein lebhafter Austausch bei warmen Getränken und starker Suppe statt.

AG Geschichte der Ohestraße
Dirk Addicks / Regina Hennig



EUROPA CINEMAS
MEGA PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Januar 2024

Eintritt 9,- € Studenten, HAZ/NP-Abonnenten (gültiger Ausweis erforderlich) 8,- € Schüler (8 J. bis 18 J.) 6,- € freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 € Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 6,- € Erw. 8,- € So., 14 Uhr: alle 4,- € Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm
Mo 01	Mo. 15.00 Uhr (ab 0) ELEMENTAL 108 Min. inkl. Vortr. 108 Min. inkl. Vortr.	Mo. 17.15 Uhr INDIANA JONES USA 2023, 154 Min. (+ 0,50 €), mit Harrison Ford, Mads Mikkelsen u.a.	Mo. 20.15 Uhr - USA 2023, 181 Min. (+ 1,- €) OPPENHEIMER	Mo 01
Di 02	Di. 18.00 Uhr D 2023, 91' Eine wunderbare Reise in die Welt der Erinnerungen. Weißt du noch	Di. 18.00 Uhr - Hal Ashby's anarchische Kultkomödie USA 1971: Harold and Maude	Di. 22.30 Uhr ONE FOR THE ROAD D 2023, 115' mit F. Lau u.a.	Di 02
Mi 03	Mi. 18.00 Uhr - 114 Min. „Lustig, bombastisch und sehr schlau.“ (screen rant) Barbie	Mittwoch 20.15 Uhr „Berührend und lustig.“ (Stern) 105 Min. WOCHENEND REBELLEN	Mi. 22.30 Uhr - USA 1971: 91 Min. Harold and Maude	Mi 03
Do 04	Do. 18.00 Uhr WOCHENEND REBELLEN „Berührend und lustig.“ (Stern) 105 Min.	Donnerstag 20.15 Uhr DER GESANG DER FLUSSKREBSE USA 2022, 125 Min., Regie: Olivia Newman	Do. 22.45 Uhr D 1999, 107 Min. BANG BOOM BANG EIN TODSICHERES SPIEL	Do 04
Fr 05	Fr., 05.01., 10.30 Uhr - Kinderwagenkino EIN FEST FÜRS LEBEN	Fr. 17.15 Uhr - F 2023, 150' (+ 0,50 €) GOLDENE PALME in Cannes! „... ein Genuss.“ (Time Out) ANATOMIE EINES FALLS	Fr. 20.15 Uhr - Komödie mit Christoph Maria Herbst. D 2023, 101 Min. EIN FEST FÜRS LEBEN	Fr 05
Sa 06	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) D 2023, 88', mit Tobias Krell checker TOBI	Sa. 18.00 Uhr - „Amüsant.“ (epd Film) D 2023, 101 Min. EIN FEST FÜRS LEBEN	Sa. 20.15 Uhr - F 2023, 150' (+ 0,50 €) GOLDENE PALME in Cannes! Mit Sandra Hüller (Toni Erdmann) ANATOMIE EINES FALLS	Sa 06
So 07	So. 14.00 Uhr (ab 0) 95 Min. DIE PFEFFERKÖRNER UND DER FLUCH DES SCHWARZEN KÖNIGS	So. 18.00 Uhr - Von Eric Besnard (Birmen-kuchen mit Lavendel) DIE EINFACHEN DINGE	So. 20.15 Uhr - 146 Min. (+ 0,50 €) „Unglaublich fantasievoll!“ (Hollywood Reporter) EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	So 07
Mo 08	Mo. 18.00 Uhr - Neubesiedlung Wasserstadt Limmer 2014-2023 Wasser Stadt	Mo. 18.00 Uhr - D 2023, 93 Min. „Wim Wenders überwältigt Cannes. Ein Triumph.“ (Die Zeit) Anselm	Mo. 20.15 Uhr NORWEGIAN DREAM N/PLD 2023, 97 Min.	Mo 08
Di 09	Di. 17.30 Uhr - 50 Min. (6,- €/5,- €) Hannover in der 70er-Jahren Längst vergessene Straßenbahnen	Di. 18.00 Uhr - D 2023, 93 Min. „Wim Wenders überwältigt Cannes. Ein Triumph.“ (Die Zeit) Anselm	Di. 20.15 Uhr DESIMO, special Club DESIMO SOLO Maipulation! Die Gedanken sind frei	Di 09
Mi 10	Mi. 17.45 Uhr „... so geht Kino (...), mitreißend.“ (NDR) DER GESANG DER FLUSSKREBSE	Fr. 17.30 Uhr - D 2023, 136' (+ 0,50 €) Nach dem ausgezeichneten Bestseller von Julia Franck DIE MITTAGSFRAU	Mittwoch 20.15 Uhr „Berührend und lustig.“ (Stern) WOCHENEND REBELLEN	Mi 10
Do 11	Do. 18.00 Uhr - D 2023, 93 Min. „Wim Wenders überwältigt Cannes. Ein Triumph.“ (Die Zeit) Anselm	Fr. 17.30 Uhr - D 2023, 136' (+ 0,50 €) Nach dem ausgezeichneten Bestseller von Julia Franck DIE MITTAGSFRAU	Do. 20.15 Uhr - 114 Min. „Subversiv, smart und überall rosa.“ (L.A. Times) Barbie	Do 11
Fr 12	Fr. 17.30 Uhr - D 2023, 136' (+ 0,50 €) Nach dem ausgezeichneten Bestseller von Julia Franck DIE MITTAGSFRAU	So. 18.00 Uhr HEAVEN, CAN WAIT Ein 170-Chor voller Lebensfreude und Energie. D 2023, 103 Min.	Fr. 20.15 Uhr - 146 Min. (+ 0,50 €) „Ein episches Meisterwerk.“ (NDR) KILLERS OF THE FLOWER MOON	Fr 12
Sa 13	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Frisch, modern und lebendig DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER	Samstag 18.00 Uhr HEAVEN, CAN WAIT Ein 170-Chor voller Lebensfreude und Energie. D 2023, 103 Min.	Sa. 20.15 Uhr 161 Min. (+ 1,- €) Monumentales Filmmepos um Aufstieg und Fall von Ridley Scott. Napoleon	Sa 13
So 14	So. 14.00 Uhr (ab 0) 95 Min. DIE PFEFFERKÖRNER UND DER FLUCH DES SCHWARZEN KÖNIGS	Sonntag 18.00 Uhr Barbie USA 2023, 114', R.: Greta Gerwig, Ryan Gosling, Margot Robbie	Sonntag 20.15 Uhr - USA 2023, 119 Min. Thriller v. den Mächern v. MEMENTO u. ARRIVAL CATCH THE KILLER	So 14
Mo 15	Mo. 18.00 Uhr DIE RUMBA THERAPIE F 2023, 102 Min., Regie: Franck Dubosc, mit Franck Dubosc	Montag 18.00 Uhr DIE RUMBA THERAPIE F 2023, 102 Min., Regie: Franck Dubosc, mit Franck Dubosc	Mo. 20.15 - A 2023, 96' Wolfgang Piltner Ein Film über den gegenwärtigen wie zukünftigen Feminismus. FEMINIS	Mo 15
Di 16	Di. 20.15 Uhr DESIMO, special Club SIMON & JAN Gesund. Eintritt	Mittwoch 18.00 Uhr HEAVEN, CAN WAIT Ein 170-Chor voller Lebensfreude und Energie. D 2023, 103 Min.	Di. 20.15 Uhr DESIMO, special Club SIMON & JAN Gesund. Eintritt	Di 16
Mi 17	Mi. 17.45 Uhr NO WAR 100 russ. KünstlerInnen fordern Frieden. RUSS 2022, 3 Min., Regie: 100 russ. Künstler	Do. 18.00 Uhr - USA/ROK 2023, 106 Min. „... schönste Liebesfilm PAST LIVES des Jahres.“ (Der Spiegel) PAST LIVES In einem anderen Leben	Mi. 22.45 Uhr - C. Nolans Regiegedult GB 1998, 70 Min. FOLLOWING	Mi 17
Do 18	Do. 18.00 Uhr - USA/ROK 2023, 106 Min. „... schönste Liebesfilm PAST LIVES des Jahres.“ (Der Spiegel) PAST LIVES In einem anderen Leben	Freitag 17.45 Uhr INGEBORG BACHMANN D 2023, 110 Min., R.: Margaretha von Trotta, mit Vicky Krieps u.a.	Do. 20.15 Uhr - 110 Min. „Die toxische Liebe zw. Ingeborg Bachmann und Max Frisch INGEBORG BACHMANN KEINE IN DIE WÜSTE	Do 18
Fr 19	Fr. 17.45 Uhr INGEBORG BACHMANN D 2023, 110 Min., R.: Margaretha von Trotta, mit Vicky Krieps u.a.	Sa. 17.45 Uhr 108 Min. Wundervolle Bestseller-Verfilmung HAROLD FRY	Fr. 20.15 Uhr - 146 Min. (+ 0,50 €) „So klug, so lebens-wahr.“ (Die Zeit) PAST LIVES In einem anderen Leben	Fr 19
Sa 20	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Kinderbuch-Bestseller! DIE KÖNIGS-ERLICHTE SCHULE DER WELT D 2023, 87 Min.	Sa. 17.45 Uhr 108 Min. Wundervolle Bestseller-Verfilmung HAROLD FRY	Sa. 20.15 Uhr Preis der Jury, Cannes FALLENDE BLÄTTER R.: Aki Kaurismäki	Sa 20
So 21	So. 14.00 Uhr (ab 0) 90 Min. LOTTA ZIEHT UM	So. 18.00 Uhr FALLENDE BLÄTTER Preis der Jury, Cannes FALLENDE BLÄTTER R.: Aki Kaurismäki ist zurück!	So. 20.15 Uhr - Begleitend zu BARBIE! Mit Pausen! 2001: im Weltraum GBU/USA 1968, 142 Min. (+ 0,50 €)	So 21
Mo 22	Mo. 17.30 Uhr - Hannovers Serienmörder: Fritz Haarmann! 45'; R.: Nils Loof (6,- €/5,- €) Trippentrip	Mo. 17.30 Uhr - Hannovers Serienmörder: Fritz Haarmann! 45'; R.: Nils Loof (6,- €/5,- €) Trippentrip	Mo. 20.15 Uhr PETER SCHUB Für Gaderobe keine Haftung	Mo 22
Di 23	Di. 17.30 Uhr - 45' Min. Vergangenheit und Zukunftsvisionen. (6,- €/5,- €) das Ichme-Zentrum Traum, Ruine, Zukunft	Di. 17.30 Uhr - 45' Min. Vergangenheit und Zukunftsvisionen. (6,- €/5,- €) das Ichme-Zentrum Traum, Ruine, Zukunft	Di. 20.15 Uhr DESIMO, special Club JOHANNES FLÖCK Schöner schonen	Di 23
Mi 24	Mi. 18.00 Uhr D 2023, 91' Höhen und Tiefen langer Beziehungen mit Senta Berger. Weißt du noch	Do. 18.00 Uhr - USA/ROK 2023, 106 Min. „... So klug, so lebens-wahr.“ (Die Zeit) PAST LIVES In einem anderen Leben	Mi. 22.30 Uhr - FIN 2023, 81 Min. FALLENDE BLÄTTER	Mi 24
Do 25	Do. 18.00 Uhr „... wahr und wahrhaftig zugleich.“ (epd Film) WOCHENEND REBELLEN	Donnerstag 18.00 Uhr WOCHENEND REBELLEN „... wahr und wahrhaftig zugleich.“ (epd Film)	Do. 22.30 Uhr - D 2023, 91 Min. LETZTER ABEND In Hannover gedreht!	Do 25
Fr 26	Fr. 18.00 Uhr - 94 Min. Das Lehrerzimmer DL OSCAR-Beitrag 2024!	Freitag 18.00 Uhr Das Lehrerzimmer DL OSCAR-Beitrag 2024!	Fr. 22.30 Uhr ASTEROID CITY Ein Fest fürs Auge (-) wun-der-schön anzusehen.“ (HAZ)	Fr 26
Sa 27	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Großer Film-spaß! LADYBUG CATNOIR DER FILM	Sa. 18.00 Uhr SOPHIA, DER TOD & ICH Regie: Charly Hübner, mit Dimitrij Schaad u.a.	Sa. 20.15 Uhr 91 Min. Sebastian J. Doppelbauer (Schauspiel Hannover) stellt den in Han-nover gedrehten Film persönlich vor! ASTEROID CITY USA 2023, 104 Min.	Sa 27
So 28	So. 14.00 Uhr (ab 0) 90 Min. LOTTA ZIEHT UM	Sonntag 18.00 Uhr WOCHENEND REBELLEN D 2023, 105', mit Florian David Fitz, Aylin Tezel	So. 20.15 Uhr - USA 2023, 181 Min. (+ 1,- €) OPPENHEIMER	So 28
Mo 29	Mo. 17.30 + 20.15 Uhr DESIMO, special Club CLUB-MIX mit Überraschungsgästen	Montag 17.30 + 20.15 Uhr DESIMO, special Club CLUB-MIX mit Überraschungsgästen	Mo. 20.15 Uhr WILLIAM WAHL Nachts sind alle Tasten grau	Mo 29
Di 30	Di. 17.30 Uhr WILLIAM WAHL Nachts sind alle Tasten grau	Di. 17.30 Uhr WILLIAM WAHL Nachts sind alle Tasten grau	Di. 20.15 Uhr WILLIAM WAHL Nachts sind alle Tasten grau	Di 30
Mi 31	Mi. 18.00 Uhr - Neubesiedlung Wasserstadt Limmer 2014-2023 Wasser Stadt	Mi. 18.00 Uhr - Neubesiedlung Wasserstadt Limmer 2014-2023 Wasser Stadt	Mittwoch 20.15 Uhr - „Märchenhaft, komisch, nachdenklich.“ (rbb, Kultur) SOPHIA, DER TOD & ICH In Hannover gedreht!	Mi 31

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit – im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52



Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt

Ihr Musikgeschäft in Limmer

www.music school24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Eleonorenstraße 21, 30449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 898 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31



www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11 000 Exemplare in Linden & Limmer
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
28. Jahrgang
ISSN 1866-7562